

Stubaier Höhenweg 2023 vom 30.08.2023 bis 03.09.2023

Tag 1: Aufstieg zur Neuen Regensburger Hütte

Bericht von Gabi Weiß

Dieses Mal hat es der Wettergott gutgemeint nachdem im vergangenen Jahr die Tour abgesagt werden musste. Nach drei Regentagen und Hochwasser im Stubaital war die Wetterprognose ab dem heutigen Mittwoch gut, nur noch für nachmittags etwas Regen und in den Folgetagen immer sonniger und wärmer. Motiviert und voller Vorfreude auf die kommenden Tage traf sich die 8-köpfige Wandergruppe mit zwei Autos gegen 7.00 Uhr am P&R - Parkplatz in Karbach mit Ziel Stubaital.



Foto: Gabi Weiß

Nach dem frühen Aufstehen wurde ein Kaffeestopp und ein erster Austausch in der Autobahnraststätte Schnann gerne angenommen. Um 10.15 Uhr waren die Tourenleiter Konrad und Katrin mit den sechs Wanderinnen am Ausgangspunkt Hotel Waldcafe/Falbeson startklar und los gings Richtung Neue Regensburger Hütte. Rund 1000 Höhenmeter zur Hütte auf 2286 Metern lagen vor uns.

Gleich zu Anfang ging es steil bergauf durch einen Wald, so dass wir sehr schnell an Höhe gewannen. Die anfängliche Sonne verschwand sehr bald, bei wolkenverhangenem Himmel wanderten wir an dem Falbesoner Bach entlang, der durch den Regen der vergangenen Tage sehr viel Wasser trug. Die letzte Stunde bis zur Hütte wurden wir dann doch nass. Die geplante Nachmittagstour auf das Baslerjoch musste leider wegen recht starkem Regen ausfallen.



Foto: Gabi Weiß

Nachmittags fühlten wir uns bei Kaffee und leckerem Kuchen sehr wohl in der Gaststube und hatten Zeit uns in gemeinsamer Runde kennenzulernen. Einige waren froh ab 16.00 Uhr unser Matratzenlager für ein Mittagsschläfchen nutzen zu können. Abends erhielten wir ein sehr vielfältiges Buffet auf dieser ersten vegetarisch geführten Alpenvereinsstube. Auch Nichtvegetarier haben nichts vermisst. Wir verbrachten einen ersten gemütlichen Abend miteinander.

Tag 2: Von der Neuen Regensburger Hütte zur Dresdner Hütte

Bericht von Barbara Kurtz

Heute beginnt die Routine für die nächsten Tage: Aufstehen um 6:30 Uhr, Frühstück um 7:00 Uhr, Treffpunkt vor der Hütte, fertig zum Abmarsch um 8:00 Uhr.

Nach einem Frühstücksbuffet, das keine vegetarischen Wünsche offenlässt, verlassen wir bestens gelaunt die Hütte. Das Wetter verspricht gut zu werden, obwohl die Sonne noch von einigen Wolken bedeckt ist. Wir wandern entlang des Baches im Hochmoor Hohes Moos und machen einen Abstecher zum Falbesoner See. Hier machen wir das erste unserer legendären Fotoshootings. Bald danach wird klar, warum es sich bei dieser Tour um einen schwarzen, also anspruchsvollen Bergweg handelt.



Foto: Marianne Blumer



Foto: Gabi Weiß

Es kommen die ersten Kletterpartien, die mit Seilen und Tritten gut abgesichert sind. Trotzdem ist volle Konzentration gefordert. Der höchste Punkt heute (2.876 m), der Übergang über die Grawagrubennieder ist beeindruckend: der Blick zurück über das Hohe Moos zur Neuen Regensburger Hütte, und der Blick nach vorne zu unzähligen Schneefeldern und Gletschern. Dabei haben wir nun mehrheitlich blauen Himmel, der mit weißen Wolken durchsetzt ist. Vom Tal ziehen einige Nebelschwaden an uns vorbei.

Es geht nun über Geröllfelder und Schnee abwärts. Nach einer ausgiebigen Mittagspause ändert sich das Gelände wieder. Das Geröll weicht wieder Gras und Hochmoor mit Bächen und Seen, immer mit herrlichen Ausblicken auf Berge und Gletscher auf der anderen Seite des Tales. Der Weg bleibt abwechslungsreich und gegen 14:30 Uhr stoßen wir in der Wilden Grube auf Riesenschafe und eine Schotterpiste. Hier fahren Pick Ups und Laster, um das Skigebiet für den kommenden Winter flott zu machen. Wir müssen nun dort hinauf und jeder tritt vor sich hin und hofft, dass dieser Teil des heutigen Weges bald geschafft ist. Zum Glück können wir die Piste Richtung Egesennieder verlassen. Als wir diese Scharte hinter uns haben, geht es nur noch bergab zur Dresdner Hütte. Hier stört der Anblick der in den Berg gefrästen Skipisten und der Schneekanonen.



Foto: Marianne Blumer

Nach etwa neun wunderschönen Stunden, vielen interessanten Gesprächen während des Wanderns, guten 1000 Höhenmetern und ca. 13 Kilometern freuen wir uns auf eine wohlverdiente Dusche und das Abendessen.

Tag 3: Von der Dresdner Hütte über das Peiljoch, Sulzenausee und Hundsheim Aussichtspunkt zur Sulzenauhütte

Bericht von Regina Wiedenmann

Morgens starteten wir von der Dresdner Hütte (2308 m) zunächst etwas absteigend über die große Brück des Fernaubaches dann steil hinauf zum Peiljoch (2672 m) wo uns die letzten Meter hunderte von Steinmänner begleiteten. Am Peiljoch eröffnete sich eine wunderbare Bergkulisse mit türkisen Seen und Gletschern. Mit vielen Kehren ging es dann steil hinab durch das Geröllfeld zum Sulzenausee, in den fast direkt die Gletscherzungen hineinfließen. Jetzt verließen wir den „Stubai Höhenweg“ und stiegen aufwärts in Richtung Aperer Freiger. Am Aussichtspunkt Hundsheim (2822 m) errichteten wir ein Rucksackdepot. Nach einem kleinen Vesper machten wir uns zunächst alle auf dem Weg zum Aperer Freiger. Bald entschieden 3 Teilnehmer doch zurückzubleiben, da sich der Grat als ausgesetzt zeigte und teilweise auf den großen Blöcken Schnee lag.



Foto: Marianne Blumer



Foto: Christina Schmalz

Mit Grödeln ging der andere Teil der Gruppe Schritt für Schritt dem Tourenleiter Konrad folgend, der uns teilweise den Weg im Schnee mit dem Stock ertastete, weiter. Auf einer Höhe von 3100 m ca. 150 m unter dem Gipfel des Aperer Freiger definierten wir 5 unser Gipfelziel und machten unser persönliches Gipfelbild. Es war ein toller aufgrund des Schnees, herausfordernder Steig, mit grandiosem Blick auf den Sulzenaufener. Auf der anderen Seite blickten wir auf mehrere Seen, denen Marianne die Namen „Herz- und Engelsee“ gab.

Der Rückweg ging zügiger und wir trafen wieder auf Gabi, Ursula und Barbara, die zufrieden das herrliche Wetter und den tollen Blick genossen haben. Nach einer gemeinsamen Pause und Austausch unserer Erlebnisse wanderten wir weiter bergab zur Sulzenau Hütte. Sehr zufrieden erreichten wir die gemütliche Hütte, auf der wir freundlich begrüßt wurden und immer noch die restlichen Sonnenstrahlen auf der Terrasse bei Kaffee oder Bier genießen konnten. Für mich war diese Etappe ein besonderer Tag auf der Stubai Runde. Der Schnee weckte in mir die Vorfreude auf den kommenden Winter.



Foto: Marianne Blumer

Tag 4: Von der Sulzenauhütte über die Mairspitze zur Nürnberger Hütte

Bericht von Marianne Blumer

Die Sulzenau Hütte thront auf 2191 m und wurde erstmal 1926 inmitten von Bergwiesen und kristallklaren Bergseen, in welchen auch ein Teil von uns gebadet hat, errichtet. Seit 2008 ist sie wieder in Besitz des DAV Leipzig. Die sehr gut organisierte und nette Hüttenwirtin empfahl uns am Vorabend die Route über die Mairspitze zur Nürnberger Hütte zu nehmen. Diese Route sei viel aussichtsreicher, sonniger, abwechslungsreicher und geht über viel weniger Geröllfelder als, die wie ursprünglich geplant über das Gamsspitzl. Und das war nicht zu viel versprochen.

Der Weg von der Hütte führte uns an wunderschönen, tosenden Wasserfällen und saftigen Wiesen vorbei bis zur „Blauen Lacke“, wo sich einige von uns im eiskalten Wasser ein Bad gegönnt haben. Ein sehr schöner Weg führte uns auf die Mairspitze mit 2780 m mit einem Gipfelkreuz das wir schon von der Ferne sehen konnten. Der drahtseil-gesichert Weg war somit kein Problem. Sehr schöne Felsformationen säumten den Weg. Von der Mairspitze hatten wir eine fantastische Sicht auf die Gletscherkette mit dem Aperer Freiger, den wir am Tag vorher zum Teil im Schnee bestiegen haben, dem Wilder Freiger, dem Zuckerhütl, der Ruderhofspitze und dem Schrankogel.



Foto: Christina Schmalz



Foto: Katrin Moser



Foto: Marianne Blumer

Bei diesem tollen Blick am Gipfel ließen wir uns das Vesper schmecken und genossen die Sonnenstrahlen. Der Abstieg führte uns über kleine Kletterpassagen, über Bäche und Wiesen mit weidenden Kühen und trächtigen Schafen.

Nach ca. 2 h erreichten wir die Nürnberger Hütte, welche wir schon von der Ferne sehen konnten. Auf der sonnigen Terrasse gönnten wir uns kühle Drinks, Kaffee und Kuchen. Da wir heute relativ früh auf der Hütte waren, hatten wir die Option, nochmals 1 Stunde zum Freiger See zu laufen und dort zu baden. Die noch nicht ausgelasteten Teilnehmer gingen gestärkt zum See. Es eröffnete sich auf dem Weg zum See eine fantastische Bergwelt mit Steinplatten und Sand. Der Sandstrand und das glasklare Gletscherwasser luden zum Baden ein.



Foto: Christina Schmalz

Rechtzeitig erreichten wir wieder die Hütte und konnten gemeinsam das traumhafte Abendessen einnehmen. Wir ließen den schönen Tag, mit den fantastischen Gletscherblicken bei toller Stimmung ausklingen.

Tag 5: Abstieg von der Nürnberger Hütte

Bericht von Ursula Steinhilber

Die „frühe Morgenstund hat Gold im Mund“ oder „zu schön um gleich abzustiegen“ so schlich sich Katrin aus dem Lager und präsentierte uns die frühen Morgenfotos der herrlichen Bergwelt.



Foto: Katrin Moser



Foto: Katrin Moser

Heute lag nur noch der lange Abstieg von der Nürnberger Hütte ins Tal vor uns. Auf wunderschönen Bergwegen genossen wir die letzten gemeinsamen Stunden. An der Bsuchsalm wechselte der Bergpfad in einen befahrbaren Almenweg über. Am unteren Teil des Langentalbaches wurden die Unwetter mit Sintflutartigen Regenfällen, noch zwei Tage vor unserem Start, deutlich sichtbar. Der Wanderweg neben dem Fahrweg war komplett abgespült bzw. existierte kaum mehr. Um nicht an der Fahrstraße entlang gehen zu müssen stiegen wir nochmals 250 Höhenmeter zur Nockalm an.



Foto: Christina Schmalz

Bei einer gemütlichen Einkehr ließen wir die gemeinsamen Tage ausklingen. Beim Abstieg zum Auto auf dem steilen Weg durch den dichten Bergwald gab es dann noch etwas Holzschnitzkunst zu sehen.

Wir haben fünf traumhaft schöne Tage auf dem Stubaier Höhenweg genossen! Herzlichen Dank an Konrad und Katrin, die uns jederzeit bestens geführt haben.

Tourenbericht: Regie und Zusammenfassung: Christina Schmalz